

ziehe, weil sie viel schlankere Tarsen als *helluo* und Verwandte haben; durch den Bau der Tarsen und auch in anderer Beziehung erweist sich *Gougeleti* dem *Helwigii* u. *lusitanicus* Fabr. näher verwandt. Thomson nennt den *leptopus* niger, ich besitze ein Stück, welches nigro-aeneus zu nennen wäre und einen ganz schwach grünlich schimmernden Seitenrand der Flügeldecken zeigt.

Nach Reiche käme der *Gougeleti* auch bei Malaga vor! hat Gougelet ihm zuverlässige Angaben über die Fundorte gemacht und sind die *Carabus*, die eventuell bei Malaga gefunden wurden, sicher mit dem Cordoba-Käfer identisch?

Hat die Art, welche aus Reiche's Beschreibung nicht wohl zu erkennen und nach seiner Angabe = *latus* ist, *Gougeleti* Reiche zu heißen oder *leptopus* Thomson (1875)? Meines Erachtens *leptopus*, wenn sich meine Deutung bewährt, und *leptopus* nicht etwa nach einer anderen ähnlichen schlankfüßigen spanischen Art beschrieben ist; das scheint mir aber unwahrscheinlich, denn meine *Gougeleti* haben auch das vierte Tarsenglied an den Vorderfüßen der ♂ nicht breiter als lang, während es bei *latus* deutlich breiter ist.

G. Kraatz.

Ueber *Carabus Fausti* Dohrn.

Nach Ansicht des H. Autors von *Car. Fausti* (Stett. Entomol. Zeit. 1873. p. 82) sind *Car. nothus*, *Ad. deplanatus* Stev. u. *Fausti* „höchst wahrscheinlich Localdialekte derselben Grundsprache“; folgen wir Herrn Dohrn nun in seinen Sprachstudien, so müssen wir bedauern, daß er sich gerade des schlechten Sprachmeisters Fischer bedient, anstatt bei dem vortrefflichen Dejean in die richtige Schule zu gehen; dies war bei *deplanatus* um so mehr am Orte, als Dejean seinen *deplanatus*, wie Fischer, von Stéven selbst erhielt. Herrn Dohrn's Versuch, den *Fausti* „möglichst genau zu beschreiben“, ist eine schlechte Copie der gefürchteten Mulsant'schen Beschreibungen; außerdem wird auf die unbedeutendsten Dinge verkehrter Accent gelegt, das wirklich Wichtige oft übergangen; H. D. beschreibt minutiös die Farbe der Taster, aber von der Gestalt des letzten Gliedes, und ob es bei ♂ und ♀ verschieden ist, sagt er nichts. Die Beschreibung der Fühler allein ist 14 Zeilen lang. Ein auf dem Kopfe in der Regel unsichtbarer

Vförmiger Eindruck amüsirt den kritischen Leser fast ebenso sehr, als es die Längsrünzeln des Schildchens thun, weil es meist glatt ist, etc. etc.

Ich besitze ein Ex. des *deplanatus* Chaud. (der wahrscheinlich mit *nothus* Adams zusammenfällt), auf welches H. Dohrn's Beschreibung vollständig zutrifft; letzterer sagt zwar: „dafs *Fausti* nicht dieser *deplanatus* ist, erscheint mir unzweifelhaft“, aber beide stimmen in einem sehr charakteristischen Merkmale überein, welches weder aus Fischer's Abbildung noch aus Dohrn's Beschreibung ersichtlich wird. In der letzteren heifst es: „die Striemen der Flügeldecken seien dicht neben dem Rande verworren“; sie sind aber gerade in auffallend weiter Entfernung vom Rande verworren, wie bei nur wenigen Caraben, und namentlich nicht den gröfseren, verwandten, mit regelmäfsig gestreiften Flügeldecken. Anstatt die Zahl der eingestochenen Punkte minutiös zu registriren, hätte H. Dohrn dies beachten und zur Sprache bringen sollen. Fischer's Zeichnungen sind so pfuscherhaft, dafs beim *deplanatus* statt der existirenden dreifachen Reihe eingestochener Punkte eine vierfache abgebildet ist, was sehr einfach damit zusammenhängt, dafs er die Punkte auf Streifen vertheilt, in denen sie in der Natur nicht liegen, nämlich auf Zwischenraum 3, 6, 9, 12, anstatt auf 3, 7, 11. Ohne diese erklärende Bemerkung dürfen wir den *deplanatus* Fisch. nach der Abbildung gar nicht zu den Arten mit 3 Reihen Punkten rechnen, sondern etwa auf *osseticus* deuten.

Der angedeuteten Uebereinstimmung in der Sculptur gegenüber bleibt die deutliche Punktirung auf dem Thorax des *deplanatus* Chaud. noch erwähnenswerth; sie ist bei meinem Ex. ebenso deutlich, die Flügeldecken sind deutlich gewölbter, nur in den Schultern schmaler als bei *Fausti*.

H. Dohrn bemerkt richtig, dafs seine *Fausti* bisweilen einige eingestochene Punkte zeigen; dies ist aber so wichtig, dafs in der Diagnose nicht stehen darf *absque punctis* (weil man darnach auf eine punktlose Art schliesen müfste), sondern mindestens *plerumque* hinzuzufügen gewesen wäre.

Es scheint mir nun von Interesse hervorzuheben, dafs ich von zwei anderen Punkten des Caucasus je 1 *Carabus* besitze, von denen der eine genau ebenso flach ist als *Fausti*, aber fast schwarze Schienen und 5 . 5 . 5 eingestochene Punkte zeigt, während der andere etwas gewölbter als *Fausti* ist und nur etwa 2 . 2 . 1 eingestochene Punkte besitzt, aber ganz schwarze Schienen; den letz-

teren erhielt ich von H. v. Maschell, den ersteren, glaube ich, von H. Gossare.

Nach diesen Ausführungen sind scheinbar auch die Zwischenformen zwischen *Fausti* und *deplanatus* Chaud. aufgefunden, und doch scheinen beide schliesslich keine Lokaldialekte derselben Grundsprache, d. h. keine Varietäten, sondern eigene, nahe verwandte Arten zu sein, weil bei meinem *deplanatus* Chaud. ♂ die vier ersten Glieder der Vordertarsen mit Sohlenbürsten versehen sind, beim *Fausti*, wie auch D. bereits angiebt, nur drei.

H. Dohrn sagt nicht, ob er *deplanatus* ♂ oder ♀ besitzt; hat *deplanatus* ♂, wie zu vermuthen, stets Sohlenbürsten an den vier ersten Fußgliedern, dann ist *Fausti* keine Localrasse desselben nach dem bisherigen Stande unserer Kenntnisse.

G. Kraatz.

Carabus intricatus L. var. *montenegrinus* Kraatz.

Während bei meinen *Carabus intricatus* aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands auf den Flügeldecken zwischen den drei Kettenstreifen stets drei deutliche, wenn auch nicht selten unregelmässige und vielfach unterbrochene erhabene Längsstreifen liegen, verstärken sich die 3 Kettenstreifen, und der mittelste der je 3 zwischen ihnen liegenden Streifen bei 3 sehr interessanten Montenegriner Stücken meiner Sammlung (von H. Erber) derartig auf Kosten der zwischen ihnen liegenden, dass diese ganz oder fast verschwinden; mithin zeigen die Flügeldecken aufser dem Streifen neben der Naht nur 7 erhabene Streifen; bei einem Ex. wird die Sculptur dadurch noch fremdartiger, dass die Streifen zwischen den Kettenstreifen nicht unterbrochen sind, also je ein Kettenstreif mit einer glatten, erhabenen Rippe abwechselt. Natürlich sind die Streifen der Montenegriner Ex. viel kräftiger als die des *intricatus*; erstere sind untersetzter, können aber meines Erachtens keinesfalls als eigene Art aufgefasst werden; bei einem der drei erwähnten Stücke treten auch die verschwundenen Streifen in Form von einzelnen feinen Körnchen neben den Kettenstreifen wieder auf.

G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [20_1876](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Carabus Fausti Dohrn. 334-336](#)